

den Beweis von der frischen Unternehmungslust ihres Verlegers; — trotz alledem scheint »hochlöbliche Bürgermeisterei und Rath der Stadt Gotha« letzteren noch als »Kaufmann« betrachtet zu haben; denn als an einen solchen gelangte am 4. Februar 1797 die Aufforderung an Berthes: »am 11. iehigen Monats Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu erscheinen, sich anzumelden und der Publication sothanen gnädigsten Herzogl. Regierungs-Rescripts wegen Erlaubnis zu einer ordentlichen Verlags- und Sortiment-Buchhandlung zu gewarten.« Diese lange Verzögerung der Konzessionserteilung, die Berthes in der Ausübung seines Berufs offenbar gar nicht gehindert hatte, wird dadurch erklärt, daß Ettinger, sein früherer Compagnon und nachheriger Konkurrent, mit allen Mitteln gegen dieselbe ankämpfte. Nun erst ward Justus Berthes anerkanntermaßen »Buchhändler«. Einen regulären Sortiments-Buchladen hat er indessen nie gehabt; wohl aber wurden alle vom Publikum in seinem Comptoir gemachten Bestellungen auf Sortimentbücher stets pünktlich ausgeführt. Mit dem Verlegen ging's dafür um so flotter vorwärts. Als mit Ende 1800 der Pachtvertrag mit Ettinger über den Gothaischen Hofkalender ablief, gelang es Berthes, denselben auf weitere fünfzehn Jahre (Jahrgänge 1801—1815) zu erneuern, und das kleine elegante Buch gedieh auch während dieser neuen Periode unter Beibehaltung seiner alten Redaktion zu immer größerer Blüte und angesehenerer Stellung.

Das beginnende neunzehnte Jahrhundert drückte dem Berthes'schen Verlag, der es bis dahin fast mit jedem Zweige der Litteratur versucht hatte, allmählich einen einheitlichen Charakter auf. Die Unternehmungen von 1801 waren vorbedeutend für die ganze weitere Entwicklung der Handlung, — sie gaben ihr die Richtung auf das Geographische. Zunächst erschienen zwei für die damalige Zeit bedeutende Reiewerke, nämlich »Anton Pigavetta's Beschreibung der von Magellan unternommenen ersten Reise um die Welt. Aus einer Handschrift der ambrosianischen Bibliothek zu Mailand von Amoretti zum ersten Mal herausgegeben. Aus dem Französischen übersetzt von C. W. Jacobs und Fr. Kries. Mit einer Weltkarte in Mercator-Projection und einer Karte der Philippinischen und Molukkischen Inseln in Kupferstich« und zweitens: »Diplomatische Geschichte des portugiesischen berühmten Ritters Martin Behaims. Aus Original-Urkunden von Christoph Gottlieb von Murr«.

In dieser Weise sehen wir die Entwicklung des Justus Berthes'schen Verlagsgeschäfts sich im Laufe der ersten beiden Jahrzehnte seines Bestehens vollziehen. Die Art erscheint uns ganz ähnlich der, wie auch heute ein unternehmungslustiger junger Verleger die Sache anzugreifen pflegt. Es handelt sich zunächst darum, irgend eine verlegerische Thätigkeit zu zeigen, um überhaupt Spuren vom Dasein von sich zu geben, Bekanntschaften anzuknüpfen, irgendwo festen Fuß zu fassen. Mit den Jahren lehrt die Erfahrung, welche hauptsächlich Richtung den Unternehmungen zu geben sei, um am leichtesten Erfolge erwarten zu lassen; Neigungen, besondere Verhältnisse treten mit ihren Einflüssen hinzu, und dann ist in der Regel die Grundlage gefunden, auf welcher ein Weiterbau des Geschäftshauses angezeigt erscheint. So war es früher und so wird es wohl auch künftig sein, nur vielleicht mit dem Unterschied, daß fortan die Verzweigungen der Verlagsrichtungen noch zahlreicher werden dürften, als sie es bereits jetzt geworden sind, — eine natürliche Folge der in ununterbrochenem Fortschreiten sich befindenden Wissenschaften, Künste und Forschungen auf allen Gebieten des menschlichen Geistes.

Bisher ist gerade das Verdienst, der Firma die spezielle Richtung gegeben zu haben, dem Geschäftsnachfolger von Justus,

Wilhelm Berthes zugeschrieben worden; es ist jedoch auch für den Begründer der Firma in Anspruch zu nehmen. Mit vollem Rechte; denn der erste große Handatlas über den ganzen Erdteil, also ein Unternehmen, wie solche in der späteren Folge in großer Zahl den Ruf des Hauses Justus Berthes auf dem Gebiet der geographischen Litteratur und Kartographie befestigen und erhöhen sollten, ist schon von Justus Berthes selbst durchgeführt worden. Es war dies der »Handatlas über alle bekannte Länder des Erdbodens, nach einer auf Naturgrenzen beruhenden Darstellung der Länder entworfen, zum Studium der Geographie und Geschichte, zum Jugendunterricht und für jedes allgemeinere Bedürfnis der Liebhaber der Geographie bestimmt, nebst Repertorium herausgegeben von Johann Heinrich Gottlieb Heusinger, Professor an der königlichen Ritter-Akademie und Lehrer am L. Pagen-Institut zu Dresden, Gotha, bei Justus Berthes 1809«. Schon seit dem Jahre 1797 stand Berthes mit diesem außerordentlich fruchtbaren Gelehrten in Verbindung, der den Plan eines großartig angelegten Kartenwerks bereits seit vielen Jahren mit sich herumtrug und nunmehr dazu gelangte, es bei seinem Verleger erscheinen zu lassen. Der Atlas wird eine »wirklich glänzende Publication« genannt; er brachte vierundzwanzig Blätter in Kupferstich im Format von 45 × 60 cm, war also bedeutend größer als alle späteren im sogenannten Handatlas-Format erschienenen Kartenwerke. (Die einzelnen Karten waren meistens von Stein in Dresden gestochen worden.)

Auch mit einer bedeutenden Persönlichkeit trat bereits Justus Berthes in persönliche Verbindung, welche in der Folge sich als eine der wirksamsten Kräfte zur Hebung des Ansehens der kartographischen Unternehmungen des Berthes'schen Hauses erweisen sollte: nämlich mit Adolf Stieler. Dieser war ein geborener Gothaer und als Legationsrat, Beamter des geheimen Archivs und Mitglied gothaischer Gesandtschaften auch im Auslande thätig; doch folgte er schon früh seiner großen Neigung für Geographie und Kartenzeichnen und hat hierin wahrhaft Hervorragendes geleistet. Seine erste Arbeit für die Firma Justus Berthes bestand in einer »Karte von Deutschland nach dem Reichsschlusse vom 27. April 1803 mit den bis zum September 1804 erfolgten Veränderungen«; sie hatte zahlreiche und vielfach ausgezeichnete Fortsetzungen, unter denen sein großer Handatlas später eine hervorragende Stelle einnehmen sollte.

Leider war es Justus Berthes nicht mehr beschieden, diese seine größte Unternehmung, die seinen Namen bald in alle Lande trug und seiner Firma einen Weltruf verschaffte, noch in die Öffentlichkeit treten zu sehen. Er starb am 1. Mai 1816 nach kurzem Kranksein im achtundsechzigsten Lebensjahre. Noch mag er aber geahnt haben, daß durch die Verbindung mit Stieler eine neue Ära seines Geschäfts angebrochen war, und dies mußte ihn mit um so größerer Freude und Zuversicht für das fernere Emporblühen seiner Handlung erfüllt haben, als er dieselbe jungen, bewährten Kräften hinterlassen konnte; zwei Jahre schon stand ihm sein ältester Sohn helfend, fördernd und neuschaffend zur Seite. Hat sich der alte Justus Berthes auch des Aufschwunges, den überhaupt der Buchhandel in den folgenden Friedensjahren nahm, nicht mehr erfreuen können, so hat er die schwere Aufgabe, während der bis 1815 dauernden bösen Kriegszeit sein Geschäft auf ehrenhafte Weise durchzuführen, völlig gelöst; — die Richtung seines ganzen Verlags ging nur auf würdige Unternehmungen.

In häuslicher Beziehung — sagt unsere Quellschrift — lebte Justus Berthes, der noch Puderperücke und Pops trug, in den einfachsten Verhältnissen eines Kleinbürgerlichen Kreises. Am 19. April 1784, ein Jahr vor Gründung seiner eigenen Firma